

Rainer
Stahl

Arbeitsbericht November 2011 bis Oktober 2013

Vom vierzehnten bis ins sechzehnte Jahr
des Dienstes für den Martin-Luther-Bund

1. Gemeindeaufbau im Verein mit diakonischen Aktivitäten

Beim Besuch evangelisch-lutherischer Gemeinden in der Diözese der Masuren der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in der Republik Polen Anfang Juni 2013 zusammen mit Pastor i. R. Gunnar Berg vom Martin-Luther-Bund in Schleswig-Holstein habe ich in den Gemeinden Ostróda und Pisz mit ihren Filialen Wejsuny und Biała Piska verstanden, dass sich diakonische Projekte und Gemeindeaufbau bzw. Gemeindeorganisation gegenseitig ergänzen:

In Zusammenarbeit mit dem Staat bzw. der Kommune kann Diakoniarbeit organisiert werden. Zum Beispiel mit Blick auf geistig und körperlich behinderte Menschen wird ein Arbeitsprojekt entwickelt, mit dem die Kirchengemeinde für die gesamte Kommune arbeiten will. Es können dann die nötigen Fachkräfte nach freier Ausschreibung auf der Grundlage der finanziellen Zuschüsse seitens der Kommune angestellt werden. Bedürftige aus allen Kreisen der Stadt, auch natürlich aus allen Konfessionen – aber selbstverständlich auch aus der evangelisch-lutherischen –, werden in die Arbeit aufgenommen. Die Gemeinde stellt zum Beispiel die eigenen Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen diese Arbeit dann stattfindet.

Das Pfarr- und Gemeindehaus in Pisz wird auf zwei Etagen für diese Arbeit zugunsten von vor allem psychisch beeinträchtigten Menschen genutzt. Der Gemeinde- und Gottesdienstraum ist so gestaltet, dass er unter der Woche für diese diakonische Arbeit zur Verfügung steht, aber abends auch Chorproben und Bibelstunden in ihm durchgeführt werden können und er am Sonntag durch den beiseitegezogenen Vorhang nun mit seinem Altar für den Gottesdienst und die Feier des Mahles unseres auferstandenen Herrn Christus genutzt wird.

Wir haben mehrere Gruppen besucht, die gezielt betreut und befähigt werden: eine Bastelgruppe, eine Malgruppe, eine Gruppe, die an verschiedenen Sportgeräten Gymnastik macht – Sozialarbeit auf hohem Niveau und entsprechend neuester Erkenntnisse!

Die Gemeinde Ostróda wird das ihr kürzlich zur Verfügung gestellte frühere Gerichtsgebäude der Stadt so ausbauen bzw. ausbauen lassen, dass in der Dachetage eine Art Frauenhaus entsteht, das Opfern von Gewalt Zuflucht bieten wird, und dass in der zweiten Etage, in der auch der neue große Gottesdienstraum entstehen soll, ein Hospiz eingerichtet wird, in dem Schwerkranke und Sterbende zeitweise Aufnahme finden werden. Dieses beeindruckende Konzept ist dort noch Zukunftsmusik.

Auch im Planungsstand sind die Vorhaben in den beiden Filialen der Kirchgemeinde Pisz: In Wejsuny soll hinter der Kirche ein Tageszentrum für geistig und psychisch Behinderte entstehen. In Biała Piska hat der Diakonieverein Pisz eine Ausschreibung gewonnen und wird Grundstück und Gebäude eines früheren Kindergartens übernehmen und ein Tageszentrum für Behinderte und Alzheimer-Kranke einrichten. Dafür wird auch das kleine Gemeindehaus gleich hinter dem Rathaus der Stadt, das „Heinrich-Heldt-Haus“, ausgebaut werden.

An diesen Orten steht also die Sozialarbeit im Vordergrund, die für die gesamte Kommune geleistet wird. Das erhöht die Bedeutung der sehr kleinen Kirchgemeinden. Die Öffentlichkeit schaut nun mit Respekt auf sie. Wanda Falk, die Leiterin der polnischen Diakonie in Warschau, hat mir gesagt, dass es eine entscheidende Säule der Gemeindegemeinschaft darstellt, das Wort Gottes in die Tat umzusetzen. Auf diese Weise stärkt die Kirchgemeinde ihr eigenes Leben. Denn sie bezeugt vor allen Klienten ihrer Sozialarbeit die eigene Überzeugung: Jeden Montag gibt es in Pisz eine Meditation und Andacht für alle, in der natürlich fröhlich gesungen und immer auch über Aspekte des christlichen Glaubens in evangelisch-lutherischer Perspektive informiert wird.¹

Solcher diakonisch-missionarischen Arbeit wünschen wir vom Martin-Luther-Bund geistlichen Gewinn. Ich selbst bin dankbar, für eine so diakonisch-missionarischen Aktivität tätig sein zu können, und kann bezeugen, dass unser Martin-Luther-Bund selbst eine Gemeinschaft dieses Geistes darstellt. Genau so habe ich ihn während meiner schweren Therapie wegen eines Rezidivs der Erkrankung von 2008 im Jahr 2012 erlebt.

1 Vgl. Rainer Stahl: Wie Gemeinden in der Diaspora Nordpolens wirken, LD 49, 2013, Heft 3, 3–6.

2. Aktuelle Entwicklungen im Martin-Luther-Bund

2.1 Bundesrat und Bundesversammlungen

2.1.1 Auf seiner Frühjahrssitzung am 9./10. März 2012 in Hamburg nahm der Bundesrat den Martin-Luther-Bund in Litauen zu einem neuen Mitglied in die Gesamtgemeinschaft auf. Außerdem war diese Zusammenkunft besonders davon geprägt, dass wir gemeinsam das 125. Jubiläum der Gründung unseres Mitgliedsvereins in Hamburg mit der Besichtigung wichtiger Stätten in Hamburg und am Sonntag, dem 11. März 2012, mit einem Festgottesdienst in der Hauptkirche St. Petri gefeiert haben, in dem unser Präsident, Regionalbischof Dr. Hans-Martin Weiss, predigte² und die Bischöfin des Sprengels Hamburg-Lübeck, Kirsten Fehrs, grüßte.³

2.1.2 Auf der Bundesversammlung am 16./17. November 2012, die auf Einladung des österreichischen Martin-Luther-Bundes in Linz durchgeführt wurde, erfolgten drei Wahlen zum Bundesrat: Pfarrerin Drs. Perla Akerboom-Roelofs von der Lutherstichting in den Niederlanden wurde wiedergewählt, Pastor Mathias Krüger vom Hamburger Martin-Luther-Bund und Dr. Jörg Michel vom Martin-Luther-Bund Sachsen wurden neu in den Bundesrat gewählt (jeweils für die Amtszeiten von 2012 bis 2017). Den bisherigen Mitgliedern, Frau Hannelore Lay vom hamburgischen Martin-Luther-Bund und Pfarrer Dr. Martin Piętak von der Vereinigung Dr. Martin Luther in der Tschechischen Republik, wurde für die aktive Mitarbeit in den letzten fünf Jahren gedankt.⁴

Aus dem Plenum dieser Bundesversammlung wurde die Anregung eingebracht, ein Votum zum „Beschluss zur Fortentwicklung des Verbindungsmodells“ der 5. Tagung der 11. Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands vom 6. November 2012 zu formulieren. Bei einer Enthaltung wurde einstimmig beschlossen:

2 Vgl. Hans-Martin Weiss: Festpredigt zu 125 Jahre Martin-Luther-Bund, 11. März 2012, St. Petri, in: Lutherische Kirche in der Welt. Jahrbuch des Martin-Luther-Bundes, Folge 60, 2013, 11–15.

3 Vgl. die Homepagenachricht vom 13. März 2012: „125 Jahre MLB Hamburg und Sitzung des Bundesrates“, und Mathias Krüger: 125 Jahre Martin-Luther-Bund Hamburg, LD 48, 2012, Heft 3, 8–9.

4 Vgl. die Homepagenachricht vom 19. November 2012: „Bundesversammlung des MLB in Linz“, und den Bericht „Personalentscheidungen von Linz“ in LD 49, 2013, Heft 1, 22.

„Votum der Bundesversammlung des Martin-Luther-Bundes

Die Bundesversammlung des Martin-Luther-Bundes hat auf ihrer Sitzung am 16./17. November 2012 mit Sorge die Beratungen der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands zum Verbindungsmodell mit der Evangelischen Kirche in Deutschland zur Kenntnis genommen.

Der Martin-Luther-Bund steht als Werk der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands in Gemeinschaft mit 14 Gliedvereinen in Deutschland und mit 14 Gliedvereinen und Kirchen in Europa, Lateinamerika und Südafrika. Darüber hinaus weiß sich der Martin-Luther-Bund eingebunden in die weltweite Gemeinschaft des Lutherischen Weltbundes.

Die Bundesversammlung des Martin-Luther-Bundes sieht die Notwendigkeit, dass diese kirchliche Gemeinschaft auch auf der deutschen Ebene eine kirchlich verfasste Fundierung behält, um die theologische, ökumenische, liturgische und katechetische Profilierung auf der Grundlage des lutherischen Bekenntnisses entfalten zu können.

Die Bundesversammlung des Martin-Luther-Bundes versteht dies als essentielle Voraussetzung für die Ausprägung eines theologisch fundierten Protestantismus, der

- + die Diasporasituation der Kirchen in ihren unterschiedlichen Ausformungen aufmerksam wahrnimmt und reflektiert,
 - + sich aktiv in die gesellschaftlichen Diskurse einbringt und
 - + die kirchliche Gemeinschaft, wie sie in der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa gegeben ist, weiterentwickelt.
- Linz, den 17. 11. 2012.“⁵

2.1.3 Am 18. und 19. Oktober 2013 sind der Bundesrat und die Bundesversammlung in Erlangen zusammengekommen und haben wichtige Beschlüsse gefasst. Ich hebe in diesem Bericht zwei hervor:

2.1.3.1 Unser Präsident, Regionalbischof Dr. Hans-Martin Weiss, Regensburg, wurde zu einer zweiten Amtszeit von 2013 bis 2018 wiedergewählt.

2.1.3.2 Nach einer intensiven Vorstellung durch Pfarrer Waldemar Benz, Jekaterinburg, wurde das Kirchbauprojekt in Jekaterinburg, das uns die Evangelisch-Lutherische Kirche Ural, Sibirien und Ferner Osten als Diasporagabeprojekt für das Jahr 2014 vorgeschlagen hat, als dieses beschlossen.

5 Vgl. die Homepagenachricht vom 19. November 2012: „Votum der Bundesversammlung des Martin-Luther-Bundes“, und den Bericht in LD 49, 2013, Heft 1, 22.

2.2 *Aus dem Leben unserer Vereine*

Von den vielfältigen Aktivitäten der Mitgliedsvereine des Martin-Luther-Bundes können natürlich nur einige wenige Akzente hervorgehoben werden. In diesem Bericht sollen es vier Begegnungen und Entwicklungen sein:

2.2.1 Am Treffen des Martin-Luther-Bundes in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein am 19. Februar 2012 in Vaduz, Liechtenstein, konnte ich teilnehmen, im Gottesdienst der Gemeinde predigen und in der anschließenden Mitgliederversammlung die aktuellen Entwicklungen vorstellen sowie für die Diasporagabe 2012 zugunsten von Projekten in der Evangelisch-Lutherischen Kirche Europäisches Russland werben.⁶

2.2.2 Die Eröffnung der Fastenopfer-Aktion des Jahres 2012 der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern am 26. Februar 2012 führte als Gäste Bischof Jerzy Samiec von der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in der Republik Polen und Bischof Umland Spahlinger von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Ukraine nach Fürstenfeldbruck. Zusammen mit Pfarrer i. R. Wolfgang Hagemann, dem Vorsitzenden des Martin-Luther-Vereins in Bayern, habe ich den Martin-Luther-Bund auf dieser wichtigen Werbe-Veranstaltung vertreten.⁷

2.2.3 In Folge von Strukturveränderungen innerhalb der damaligen Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche, bei denen die Kirchenkreise Lübeck und Lauenburg zusammengelegt worden sind, wurde das dem alten Kirchenkreis Lauenburg zugeordnete Werk „Martin-Luther-Bund Lauenburg“ im neuen Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg als „Martin-Luther-Bund im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg“ neu organisiert. Dieser neue Martin-Luther-Bund versteht sich als Rechtsnachfolger des „Martin-Luther-Bundes Lauenburg“ (vormals: „Lauenburger Gotteskasten“). Am 2. Mai 2012 hat sich der vom Kirchenkreisrat berufene neue Vorstand konstituiert. Ihm gehören Pastor Frank Lotichius, Breitenfelde, als 1. Vorsitzender, Pastorin Maike Bendig, Lübeck, als 2. Vorsitzende und Hannelore Dittfach als Schatzmeisterin an. Diese neue Situation wurde im Bundesrat im November 2012 mitgeteilt und von diesem zur Kenntnis genommen. Er hat dann den „Martin-

6 Vgl. die Homepagenachricht vom 21. Februar 2012: „Mitgliederversammlung des Martin-Luther-Bundes in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein in Vaduz“.

7 Vgl. die Homepagenachricht vom 29. Februar 2012: „Eröffnung der Fastenopfer-Aktion 2012 in Fürstenfeldbruck“.

Luther-Bund im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg“ in Rechtsnachfolge des „Martin-Luther-Bundes Lauenburg“ als ordentliches Mitglied des Martin-Luther-Bundes bestätigt.

Eine besondere Würdigung der bisherigen Arbeit seitens des früheren Martin-Luther-Bundes Lauenburg stellte die Auszeichnung der jahrelangen Schatzmeisterin und Aktivistin Margarethe Goebel mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande durch den Ministerpräsidenten des Bundeslandes Schleswig-Holstein, Torsten Albig, am 25. Februar 2013 in Kiel dar.⁸

2.2.4 Am 28. April 2013 fand das Jahresfest des Spolok Martina Luthera in Nová Dubnica und in Trenčín statt. Für den Gesamt-Martin-Luther-Bund nahmen daran der Vorsitzende des Martin-Luther-Bundes in Schleswig-Holstein, Pastor i. R. Gunnar Berg, und der Bundesobmann des Martin-Luther-Bundes in Österreich, Pfarrer i. R. Dr. Pál Fónyad, teil.⁹ Gunnar Berg hat dort einen Vortrag zum Thema „Martin-Luther-Bund“ gehalten, aus dem ich folgende zentralen Gedanken zitiere:

„Für unsere Arbeit ist uns hochwichtig, dass gerade auch das Schriftverständnis Martin Luthers in das ökumenische Gespräch eingebracht wird. Es ist aktueller denn je: In einer Zeit, in der Leistung der einzige Maßstab für den Wert eines Menschen zu werden droht, ist die Botschaft besonders wichtig, dass unser Wert uns von Gott allein aus Gnaden gegeben ist.

Es muss nach unserer Überzeugung eine Vereinigung geben, die sich speziell dem lutherischen Ansatz verpflichtet weiß und hilft, dass gerade die lutherisch geprägte Gemeindegemeinschaft, selbst unter schwierigen Verhältnissen, in anderen Ländern nicht verloren geht [...]

Wichtig ist uns sodann, dass wir zur Wahrnehmung unserer Aufgaben zu einem ‚Bund‘ zusammengeschlossen sind. In ihm haben sich Christen aus verschiedensten Gemeinden unserer Landeskirchen, Ehrenamtliche, Nebenamtliche und Hauptamtliche, zusammengeschlossen, um sich in besonderer Weise um die lutherische Diaspora zu kümmern.“

2.2.5 Im Jahr 2013 hat der bisherige Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Diasporadienste (AGDD) in Neuendettelsau, Gerhard Lachner,

8 Vgl. die Homepagenachricht vom 21. März 2013: „Bundesverdienstkreuz an Margarethe Goebel verliehen“, und den Bericht in LD 49, 2013, Heft 3, 22.

9 Vgl. die Homepagenachricht vom 14. Mai 2013: „SLOWAKEI: Jahresfest des Spolok Martina Luthera“, und den Bericht in LD 49, 2013, Heft 3, 20–21.

seinen Dienst beendet. Mit großem Dank haben wir ihn verabschiedet.¹⁰ Seine Nachfolgerin, Heike Gröschel-Pickel, hat inzwischen ihre Arbeit begonnen.

2.3 *Aus der Arbeit der Zentralstelle in Erlangen*

2.3.1 Auch in den Jahren 2011 und 2012 hat die Sparkasse Erlangen die Arbeit des Martin-Luther-Bundes mit einer Spende von jeweils 1000 EUR unterstützt – und zwar Investitionen in die Studierendenhäuser in Erlangen.¹¹

2.3.2 Kontinuierlich werden Werterhaltungsmaßnahmen am Gebäudekomplex der Zentralstelle in Erlangen zusammen mit den beiden Studierendenhäusern, dem Diaspora- und Theologenheim und dem St.-Thomas-Heim, vorgenommen. So wurden im Jahr 2010 alle Fenster im St.-Thomas-Heim erneuert, im Jahr 2011 die Fußbodenbeläge der Studierendenzimmer im St.-Thomas-Heim und im Jahr 2012 die Fußbodenbeläge der Studierendenzimmer im Diaspora- und Theologenheim. Außerdem konnten in jenem Jahr Außenputzarbeiten an der Fassade der Zentralstelle durchgeführt werden. In den Jahren 2012 und 2013 wurde in Brandschutzmaßnahmen in beiden Häusern investiert (Entwicklung von Fluchtplänen). 2013 wurde entsprechend den Planungen das Computersystem der Zentralstelle erneuert, weil das bestehende Computersystem nicht mehr aktualisiert werden kann. Durch diese Erneuerung von Hard- und Software werden wir in den nächsten Jahren noch effektiver für unsere Partner in der Diaspora tätig werden können.

2.3.3 Seit dem 1. Januar 2013 haben wir wieder eine Studierendenbetreuerin, Filifjonka Brand, die als Theologiestudentin für die Morgenandachten, die während der Vorlesungszeiten jeden Werktag früh um 7 Uhr in der Kapelle des Diaspora- und Theologenheims stattfinden, und für die theologische und seelsorgerliche Begleitung der Studierenden verantwortlich ist.

2.3.4 Im Jahr 2013 wurde wieder ein internationaler Deutschsprachkurs in Erlangen durchgeführt. Zwölf Teilnehmende aus den Partnerkirchen in

10 Vgl.: Diasporaarbeit mit Herz. Interview mit Gerhard Lachner, LD 49, 2013, Heft 4, 7–8.

11 Vgl. die Homepagenachricht vom 12. Januar 2012: „Sparkasse Erlangen fördert erneut die Arbeit des Martin-Luther-Bundes“, und den Bericht in LD 48, 2012, Heft 1, 22–23.

Estland, Kasachstan, Litauen, den Niederlanden, Polen, Rumänien, Russland, der Slowakei, Slowenien und Tschechien haben in unserem Haus unter Anleitung der Lehrerinnen OKR in i. R. Dr. Evelin Albrecht und Katharina Bobzin intensiv gelernt. Damit ist der Sprachkurs verkleinert worden, was auf Grund der Unterbringungsmöglichkeiten notwendig wurde. Es ist dadurch ein besonders effektiver und leistungsfähiger Sprachkurs entstanden.¹²

2.3.5 2012 und 2013 feierten folgende Mitarbeitende in der Zentralstelle ein rundes Dienstjubiläum: Im Herbst 2012 vollendete sich das 25. Arbeitsjubiläum für Frank Thiel, unseren Verlagsmitarbeiter, seit Februar 1988 ist Hannelene Jeske in unserer Zentralstelle angestellt, die jetzt das Sendschriften-Hilfswerk leitet, seit Dezember 1988 arbeitet unsere Buchhalterin, Erika Kurz, für den Martin-Luther-Bund und seit März 1993 Adelheid Ludwig, die die Projekte betreut. Ihnen und allen anderen Kolleginnen und Kollegen sei herzlich für den stabilen Arbeitseinsatz gedankt.¹³

2.4 *Erinnerung an verstorbene Freunde unserer Arbeit*

In meinem Bericht möchte ich voll Dankbarkeit Personen nennen, die in ihrer aktiven Arbeits- und Dienstzeit mit unserer Arbeit sehr verbunden gewesen sind und die wir ehrend in Erinnerung halten werden:

Am 31. Dezember 2011 verstarb OKR i. R. Dr. Karlheinz Schmale, der von 1985 bis 1996 Mitglied des erweiterten Vorstands des Martin-Luther-Bundes war.¹⁴

Im Januar 2012 ist OLKR i. R. Jürgen Kaulitz verstorben, der von 1984 bis 1994 Schatzmeister des Martin-Luther-Bundes war.¹⁵

Am 2. Februar 2012 verstarb Pfarrer i. R. Dr. Miroslav Kýška, der unter anderem viele Jahre lang Direktor des Generalbischofsamtes in Bratislava und Generalsekretär der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in der Slowakei war.¹⁶

12 Vgl.: Deutschstunde, LD 49, 2013, Heft 4, 3–6.

13 Vgl. den Dank in LD 49, 2013, Heft 1, 23.

14 Vgl. die Homepagenachricht vom 9. Januar 2012: „Oberkirchenrat i. R. Dr. h. c. Karlheinz Schmale D. D. verstorben“, und den Bericht in LD 48, 2012, Heft 1, 21–22.

15 Vgl. „Jürgen Kaulitz gestorben“, LD 48, 2012, Heft 4, 22.

16 Vgl. die Homepagenachricht vom 20. Juni 2012: „SLOWAKEI: Pfarrer Dr. Miroslav Kýška verstorben“.

Am 19. Mai 2012 ist in Genf der frühere Leiter des deutschsprachigen Pressebüros des Lutherischen Weltbundes, Friedrich König, im Alter von 85 Jahren verstorben.¹⁷

Am 26. November 2012 verstarb in Tallinn Alterzbischof Kuno Pajula, der ein treuer Freund unseres Martin-Luther-Bundes war und für seine Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche entscheidende Weichenstellungen vorgenommen hat.¹⁸

Mit dem Tod von Pfarrer Alberto Saggese am 13. Dezember 2012 hat die Evangelisch-Lutherische Kirche in Italien einen Amtsbruder im Ruhestand verloren, der in seiner aktiven Dienstzeit auf vielfältigsten Gebieten aufbauend und stabilisierend gewirkt hat – zum Beispiel in der Redaktion der Kirchenzeitung „Insieme/Miteinander“.¹⁹

Am 23. März 2013 verstarb Anne Scheuerlein, die über viele Jahre Mitarbeiterin der Arbeitsgemeinschaft der Diasporadienste (AGDD) in Neuedtelsau war.²⁰

Am 1. Mai 2013 verstarb in Budapest Altbischof Árpád Mózes von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Rumänien.

Mit tiefer Betroffenheit haben wir alle zur Kenntnis nehmen müssen, dass am 8. September 2013 Pfarrer Albrecht Immanuel Herzog, Geschäftsführer und 2. Obmann der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission in Neuedtelsau, nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben ist.²¹

17 Vgl. die Homepagenachricht vom 28. Juni 2012: „Friedrich König verstorben“.

18 Vgl. die Homepagenachricht vom 3. Dezember 2012: „ESTLAND: Alterzbischof Kuno Pajula verstorben“, und den Bericht in LD 49, 2013, Heft 1, 20.

19 Vgl. die Homepagenachricht vom 14. Januar 2013: „ITALIEN: Alberto Saggese †“, und den Bericht in LD 49, 2013, Heft 1, 20.

20 Vgl. die Homepagenachricht vom 17. April 2013: „Anne Scheuerlein †“, und die Information in LD 49, 2013, Heft 3, 22 f.

21 Vgl. die Homepagenachricht vom 17. September 2013: „Albrecht Immanuel Herzog überraschend im Alter von 56 Jahren gestorben“, und die Nachricht in LD 49, 2013, Heft 4, 17.

3. Die Beziehungen zum Lutherischen Weltbund (LWB), zum Deutschen Nationalkomitee des LWB (DNK/LWB) und seinem Hauptausschuss (HA) bzw. Programmausschuss (PA) und zur Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD)

3.1 Kontakte mit dem LWB

Unsere wichtige Arbeit tun wir alle im Martin-Luther-Bund in dem dankbaren Bewusstsein, in die große Gemeinschaft des LWB eingebunden zu sein. Ausdruck dafür war z. B., dass wir in unserem „Lutherischen Dienst“ ein Interview nachgedruckt haben, das Generalsekretär Pfarrer Martin Junge der lettischen Kirchenzeitung „Svētdienas Rīts“ gegeben hatte: „Wir sind im Werk Gottes vereint“²².

Besonders dankbar bin ich, dass mir im Juli 2013 ein Besuch im Gemeinschaftsbüro des LWB in Genf möglich war, bei dem die Zusammenarbeit zwischen dem Europasekretariat und dem Stab des LWB und dem Martin-Luther-Bund vertieft wurde und ich Grüße zur Verabschiedung von Pfarrer Dr. Musa Filibus, dem damaligen Direktor der Abteilung für Mission und Entwicklung, auch seitens des DNK/LWB und der VELKD überbracht habe. In einem gesonderten Gespräch brachte Generalsekretär Pfarrer Martin Junge seinen Dank für das Engagement des MLB zum Ausdruck und übermittelte seine Grüße an unsere Gemeinschaft und unseren Präsidenten.²³

3.2 Die Zusammenarbeit mit dem DNK/LWB

3.2.1 Neben der stabilen Förderung der Arbeit in der Zentralstelle durch einen Zuschuss zum Haushalt des Diaspora- und Theologenheims und einen Verwaltungsbeitrag zur Arbeit der Zentralstelle wurde auch die Projektarbeit des Martin-Luther-Bundes durch Zuschüsse seitens des Hauptausschusses/ Programmausschusses des DNK/LWB gefördert: im Haushaltsjahr 2011 mit 38 000 EUR und im Haushaltsjahr 2012 mit 42 000 EUR. Jeweils ein Projekt sei beispielhaft genannt: Mithilfe bei der Finanzierung der Familienkonferenz in der Schlesischen Evangelischen A. B. Kirche in Tschechien im Jahr 2011 und die Unterstützung bei der Neuanschaffung eines Kleinbusses für die Diakonie der Gemeinde Bukarest in der Evangelischen Kirche A. B. in

22 Vgl. LD 48, 2012, Heft 4, 3–8.

23 Vgl. die Homepagenachricht vom 22. Juli 2013: „Besuch im Gemeinschaftsbüro des Lutherischen Weltbundes“, und die Nachricht in LD 49, 2013, Heft 4, 12.

Rumänien im Jahr 2012.

3.2.2 Im Arbeitsbericht 2008 habe ich erstmals auf die Zusammenarbeit beim Reservefonds des HA/PA des DNK/LWB hingewiesen.²⁴ Auch in den hier thematisierten Jahren haben wir auf diesem Gebiet gut kooperiert. Die Gesamtsumme, die in einem Jahr eingesetzt wird, ist natürlich von den Projekten und ihrem Charakter abhängig. So wurden im Haushaltsjahr 2011 insgesamt 123 967,66 EUR an Projekte weitergegeben und im Haushaltsjahr 2012 36 800 EUR. Dadurch wurde im Jahr 2011 mitgeholfen, die Orgel in der Gemeinde in Tomaszów Mazowiecki, Polen, zu renovieren, an deren Einweihung ich am 9. Juni 2013 teilgenommen habe, und im Jahr 2012 die Renovierung des Sozialzentrums für alte Menschen in der Kirchgemeinde Galanta in der Evangelischen Kirche A. B. in der Slowakei unterstützt. Die Zusammenarbeit mit dem HA/PA des DNK/LWB entwickelt sich sehr gut. So haben die Einführung und die Beschlussfassung zu den Projekten des Frühjahrs 2013 auf der Sitzung des HA/PA am 23. Mai 2013 in Hannover auch wegen der exakten Vorbereitung seitens aller Partner nur etwa eine Viertelstunde gedauert.

3.3 *Stipendienkomitee des DNK/LWB*

Zu diesem Arbeitsbereich seien zwei Termine hervorgehoben: die Amtseinführung des neuen Stipendienreferenten Dionisie Nicolae Arion in Berlin am 30. Januar 2013 und die Sitzung des Stipendienkomitees am 19. April 2013 in Berlin. Auf dieser Sitzung hat Herr Arion optimistisch und positiv über die gute Zusammenarbeit der Stipendienarbeit des DNK/LWB mit den anderen Stipendienagenturen innerhalb des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e. V. berichtet.

²⁴ Rainer Stahl: Arbeitsbericht Dezember 2005 bis November 2007. Vom achten bis ins zehnte Jahr des Dienstes für den Martin-Luther-Bund, in: Lutherische Kirche in der Welt, Folge 55, 2008, 236.

3.4 Die Zusammenarbeit mit der VELKD

3.4.1 Dankend hebe ich hervor, dass die VELKD auch in den Haushaltsjahren 2011 und 2012 bedeutende finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt hat, um die Arbeit des Martin-Luther-Bundes zu sichern – so wesentliche Beiträge zu den Personalkosten der Mitarbeitenden in der Zentralstelle, besonders das Gehalt für mich als Generalsekretär.

3.4.2 Sodann danke ich für das Vertrauen, das unserer Arbeit zugunsten der Partnerkirchen in der Diaspora dadurch entgegengebracht wird, dass der Haushalt „Hilfsmaßnahmen für Kirchen in Osteuropa“ der VELKD dem Martin-Luther-Bund zur Verfügung gestellt wird und wir in enger Absprache mit OKR Norbert Denecke im Amt der VELKD die Verwirklichung organisieren können.

Im Haushaltsjahr 2011 wurden im Haushalt „Hilfsmaßnahmen für Kirchen in Osteuropa“ 237 268 EUR zur Verfügung gestellt. Von diesem Betrag wurden 165 946,30 EUR direkt für Projekte eingesetzt, 37 461,58 EUR in die zweckgebundene Rückstellung gegeben, um in späteren Jahren zur Verfügung zu stehen, und 33 860,12 EUR für Personalkosten angewendet.

Im Haushaltsjahr 2012 wurden von der VELKD 242 581 EUR zur Verfügung gestellt und von unserer Seite aus der zweckgebundenen Rückstellung 5 297,62 EUR entnommen. Daraus wurden 212 347,41 EUR für Projekte eingesetzt und 35 531,21 EUR bei Personalkosten verwendet.

In beiden Jahren wurden Literaturhilfen gegeben, Motorisierungsprogramme unterstützt, technische Hilfen gewährt, Sonderprojekte und humanitäre Hilfsmaßnahmen ermöglicht, Bildungsmaßnahmen gefördert und Baumaßnahmen finanziert. Zwei Beispiele aus dem Haushaltsjahr 2012 sind: die Förderung eines Wohnungskaufs seitens der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Togliatti, Russland, der zusammen mit dem Gustav-Adolf-Werk realisiert wurde. Dadurch erhielt Pfarrerin Tatjana Shiwodjorowa eine gute Pfarrwohnung. Außerdem nenne ich die Förderung des neuen Gesangbuches in der Evangelisch-Lutherischen Kirche Ingermanlands in Russland.

3.4.3 Ein besonderer Höhepunkt der Zusammenarbeit mit der VELKD ist meine Teilnahme an der jährlichen Generalsynode, so vom 4. bis 6. November 2011 in Magdeburg und vom 7. bis 9. November 2013 in Düsseldorf. Bestandteil meiner Arbeit ist dann immer, für den Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung der VELKD den Teil über den Martin-Luther-Bund zu erarbeiten und zur Verfügung zu stellen – so z. B. für den Tätigkeitsbericht 2012/2013 den Abschnitt „8. Martin-Luther-Bund in Erlangen“ auf den Seiten 50 bis 53.

2013 hat die VELKD eine interessante Broschüre zu ihrem 65. Jubiläum herausgegeben: „65 Seiten VELKD. Das Magazin“. In ihr habe ich zusammen mit Frank Thiel die Seite für unseren Martin-Luther-Bund verfasst: „Der Martin-Luther-Bund in Erlangen“, dort Seite 58.²⁵

4. Die Zusammenarbeit mit dem Gustav-Adolf-Werk (GAW) und mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

4.1 Zusammenarbeit mit dem GAW

4.1.1 In bewährter Weise ist im Berichtszeitraum die Zusammenarbeit mit unserem Partner-Diasporawerk, dem GAW, weitergeführt worden. Ein Ausdruck dafür war die Teilnahme des Martin-Luther-Bundes an den jährlichen Vertreterversammlungen des GAW. So hat Pfarrer Richard Krause vom lippeschen Martin-Luther-Bund als Vertreter des Gesamt-Martin-Luther-Bundes an der Vertreterversammlung des GAW vom 23. bis 25. September 2012 in Horn-Bad Meinberg teilgenommen.

4.1.2 Weiterer Ausdruck sind die jährlichen gemeinsamen Vorstandssitzungen – am 29. März 2012 in Hannover und am 23. April 2013 in Erlangen. Die wichtigste Herausforderung war neben der Koordination gemeinsamer Projekte die Vorbereitung einer gemeinsamen Tagung, die vom 19. bis 21. Januar 2015 in Wittenberg stattfinden wird. Für diese Vorbereitung hatte die Arbeitsgruppe „Tagungen“ des Martin-Luther-Bundes wesentliche Vorarbeit geleistet. Zu dem Thema „Bibel und Bild in der reformatorischen Christenheit“ ist ein ausgeführter Tagungsplan erarbeitet worden.

2012 haben sich die beiden Vorstände verständigt, dass die verwaltungsmäßigen Serviceleistungen für den so genannten „Andreaskreis“, der sich für evangelische Christen in den Ländern der früheren Sowjetunion engagiert, auf Grund inzwischen deutlich veränderter Arbeitsherausforderungen von keiner der beiden Zentralen mehr geleistet werden können, die Zusammenarbeit aber bestehen bleiben soll. Die Präsidenten von Gustav-Adolf-Werk und Martin-Luther-Bund haben im Juli 2012 diesen Kreis ehrenamtlich Engagierter gebeten, „in Zukunft die organisatorische Arbeit in eigener Verantwortung zu verwirklichen“. Der Hinweis auf eine der beiden jährlichen

25 Vgl. auch: 65 Jahre VELKD. 8. Juli 1948–8. Juli 2013, LD 49, 2013, Heft 4, 9–10.

diasporatheologischen Tagungen des Martin-Luther-Bundes, dem sich der „Andreaskreis“ anschließen könnte, ist von diesem Kreis bisher nicht aufgenommen worden. Er hat aber erfolgreich am 8. November 2012, am 11. April und am 14. November 2013 seine Sitzungen durchgeführt. Ich selbst bin sehr daran interessiert, nach dem Maße meiner Möglichkeiten auch weiterhin an den Zusammenkünften teilzunehmen.²⁶

4.1.3 Als Beispiele guter Zusammenarbeit im Projektbereich nenne ich noch einmal die Anschaffung einer Wohnung für die Pfarrerin in Togliatti (nachdem wir schon gemeinsam bei der Anschaffung einer Wohnung für die direkte Gemeindegemeinschaft geholfen hatten), dann die gemeinsame Unterstüt-

26 Erst im Juli 2013 bin ich darauf aufmerksam geworden, dass mein Vorgänger, Pastor Dr. Peter Schellenberg, 1996 zum 25. Bestehen des „Andreaskreises“ in seiner Frühjahrssitzung am 8. März eine Erinnerung vorgetragen hat: „Der Andreaskreis 1971–1996 – Erinnerungen eines langjährigen Mitgliedes“. Damals hatte er z. B. unterstrichen, dass sich dieser Kreis „von Anfang an bewußt davor gehütet hat, sich auf irgendeiner der zahllos vorhandenen geistlichen und administrativen Ebenen des deutschen oder gar des internationalen Protestantismus anzusiedeln“ (2). Seit Herbst 1971 hatte der unvergessene Pfarrer Burchard Lieberg, Kassel, die Geschäftsführung übernommen, „dem das Gustav-Adolf-Werk mit der entsprechenden technischen Hilfe zur Seite stand“ (4). Das war damals nahe liegend, weil die westdeutsche Zentrale des GAW und der Kasseler Pfarrer Lieberg am selben Ort lokalisiert waren. 1996 (zur Zeit des 25. Jubiläums) hat diese technische Hilfe die Dienststelle des Lutherischen Weltdienstes in Stuttgart und die Zentralstelle des Martin-Luther-Bundes bereitgestellt. Ich erinnere mich noch, dass mich KR Dr. Edmund Ratz bei meinem Antrittsbesuch in Stuttgart im Jahr 1998 auf den mir bis dahin unbekanntem „Andreaskreis“ angesprochen und die Erwartung ausgesprochen hat, dass von da an das Büro in Erlangen die technische Hilfe vornehmen möge. Das haben wir viele Jahre lang gern und treu getan – weit über die Situation hinaus, da es neben dem Generalsekretär noch einen Pfarrer im Martin-Luther-Bund gab und Pflichten verteilt werden konnten. Neben den Veränderungen in den Organisationsstrukturen der Diasporawerke gilt nun aber auch für unsere Partner in der Diaspora: Sie haben sich zu viel stabileren Größen entwickelt, die in ein Partnerschaftsgeflecht eingebunden sind. So hat sich in den letzten Jahren die Partnerschaftsarbeit konkretisiert in Gestalt der Beziehungen unserer beiden Diasporawerke zu den Partnerkirchen, in Gestalt von landeskirchlichen Partnerbeziehungen zu den Partnerkirchen, in denen die Partnerbeziehungen auf den Gemeindeebenen und seitens von Initiativgruppen beachtet und koordiniert werden, in Gestalt der Beziehungen auf der Ebene der gemeinsamen Mitgliedschaft im Lutherischen Weltbund, dem auf deutscher Seite das DNK/LWB entspricht, mit dem der Martin-Luther-Bund eng zusammenarbeitet, und in Gestalt der Beziehungen, die die EKD unterhält und im Rahmen der ELKRAS-Koordinierungskommission und der Evangelischen Kommission für Mittel- und Osteuropa koordiniert. Wo könnte in diesem Geflecht das wichtige ehrenamtliche Engagement des „Andreaskreises“ verortet werden, damit es integriert wird und nicht nebenher läuft?

zung des Umbaus des Gemeindehauses der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Dublin und die Publikation der Lebenserinnerungen von Edith Müthel – An Gottes Hand. Eine deutsch-russische Lebensgeschichte, Leipzig 2012 –, bei der der Martin-Luther-Bund einen finanziellen Zuschuss gegeben hat. Genauso haben wir das Gustav-Adolf-Werk gebeten, die Publikation der Lebenserinnerungen von Altbischof Siegfried Springer zu fördern, die im Martin-Luther-Verlag herausgekommen ist.

4.2 Zusammenarbeit mit der EKD

Es sind vor allem drei Arbeitszusammenhänge, mit denen sich die gute Zusammenarbeit mit der EKD – und zwar mit ihrem Referat „Mittel- und Osteuropa“ und seinem Leiter, OKR Michael Hübner – konkretisiert:

4.2.1 Da ist zum einen die Mitarbeit in der ELKRAS-Koordinierungsgruppe und in dem Beratungs- und Koordinierungsgremium zur Evangelisch-Lutherischen Kirche Europäisches Russland (ELKER). In diesem Rahmen bin ich zusammen mit OKR Hübner bei der Begleitung und Aufbereitung haushaltstechnischer Fragen der Kanzlei des Erzbischofs in St. Petersburg engagiert.

4.2.2 Sodann ist die Mitarbeit in der Evangelischen Kommission für Mittel- und Osteuropa (EKMOE) zu nennen.

4.2.3 Einen hohen Stellenwert hat die Mitarbeit in der Mitgliederversammlung und im Vorstand der „Evangelischen Partnerhilfe e.V.“, bei der der Martin-Luther-Bund selber Mitglied ist und ich seit Oktober 2011 die Aufgabe des Stellvertretenden Vorsitzenden wahrnehme.²⁷

27 Ich verweise auf: Rainer Stahl, Arbeitsbericht Dezember 2009 bis Oktober 2011. Vom zwölften bis ins vierzehnte Jahr des Dienstes für den Martin-Luther-Bund, in: Lutherische Kirche in der Welt, Folge 59, 2012, 235. Siehe auch u. 9.4.6.

5. Die Diasporagaben der letzten Jahre

5.1 *Diasporagabe 2010 – „Dienst an den Roma in der Slowakei“²⁸*

Dieses Projekt ist mit großem Einsatz in unserer Partnerkirche vorangebracht worden. Viele Gemeindeaktivitäten haben schon stattgefunden. Aus einem ersten Bericht vom März 2012 konnte ich eine Homepagenachricht erstellen.²⁹

5.2 *Diasporagabe 2011 – „Brot und Hoffnung“³⁰*

Für dieses Projekt in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn sind fast 47 000 EUR gespendet worden. Diesen überwältigenden Einsatz kann ich nur voll Dankbarkeit konstatieren! Mit der ungarischen Partnerkirche und den Verantwortlichen in der Region wird die Verwirklichung dieses Projekts ganz genau geplant und durchgeführt.

5.3 *Diasporagabe 2012 – Gemeindeprojekte in der Evangelisch-Lutherischen Kirche Europäisches Russland³¹*

Bis zum Juni 2013 ist ein Stand von 46 100 EUR erreicht worden! In engem Kontakt mit den Partnern in Moskau wurden schon die großen Bauvorhaben in Lebjasche und Kamyschin sowie das Projekt von Jugendlagern in Krasnij Jar und Schichan aus dem Ertrag der Diasporagabensammlung finanziell unterstützt.

5.4 *Diasporagabe 2013 – Jugendzentrum in Sorkwity³²*

Für dieses Projekt wird noch fleißig gesammelt. Der Ertrag wird dann der polnischen Partnerkirche im Jahr 2014 zur Verfügung gestellt werden. Das ei-

28 Rainer Stahl, a. a. O. (wie Anm. 24), 237.

29 Vgl. die Homepagenachricht vom 31. März 2012: „Diasporagabe 2010: Mission an den Roma in der Slowakei“.

30 Vgl. die Sondernummer „Ungarn“, LD 47, 2011, Heft 2.

31 Vgl. die Sondernummer „Europäisches Russland“, LD 48, 2012, Heft 2.

32 Vgl. die Sondernummer „Polen“, LD 49, 2013, Heft 2.

gentliche Bauvorhaben – nämlich der Ausbau des Rüstzeitheimes für Jugendgruppen in Sorkwity – ist schon abgeschlossen. Zusammen mit Pastor i. R. Gunnar Berg vom schleswig-holsteinischen MLB habe ich an den Einweihungsfeierlichkeiten am 1. und 2. Juni 2013 in Sorkwity teilgenommen.

6. Die Tagungsarbeit des Martin-Luther-Bundes

6.1 Arbeitsgruppe „Tagungen“

Im Berichtszeitraum hat es eine Veränderung in der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe „Tagungen“ gegeben: Pfarrer i. R. Dr. Gottfried Rothermundt, Geislingen-Türkheim, hat erklärt, dass er seine Mitarbeit beenden möchte. Daraufhin haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe zwei neue Personen zur Mitarbeit eingeladen. Auf dieser Grundlage hat der Bundesrat des Martin-Luther-Bundes im Herbst 2012 beschlossen: „Der Bundesrat beruft auf Grund des Vorschlages aus der Arbeitsgruppe ‚Tagungen‘ zu neuen Mitgliedern der Arbeitsgruppe: Prof. Dr. Michael Roth, Bonn, und Pfarrer Michael Lapp, Freigericht-Somborn.“

6.2 Herbsttagung 2011, St. Pölten

In meinem vorherigen Arbeitsbericht habe ich zwar schon auf diese Tagung hingewiesen,³³ sie sei aber noch einmal in Erinnerung gerufen, weil nun auf die Veröffentlichung einiger Referate verwiesen werden kann, die damals zur Themenstellung „Was geschieht beim Abendmahl?“ gehalten worden sind: Der Neutestamentler Prof. Dr. Folker Siegert, Münster, führte in St. Pölten ausführlich in exegetische Probleme zur Abendmahlstheologie ein.³⁴ Die römisch-katholische Ökumenikerin Prof. Dr. Dorothea Sattler, Münster, stellte aus ihrer Perspektive Fragen der Abendmahlstheologie und der Abendmahls-

33 Rainer Stahl, a. a. O. (wie Anm. 24), 239.

34 Folker Siegert, Die neutestamentlichen Grundlagen der Abendmahlstheologie. Vom historischen Jesus zu Luthers Abendmahlsbekenntnis, in: Lutherische Kirche in der Welt, Folge 60, 2013, 23–49.

praxis vor.³⁵ Der systematische Theologe Prof. em. Dr. Walter Sparr, Uttenreuth, eröffnete hochinteressante kulturhermeneutische Horizonte.³⁶ Und schließlich konnten wir eine tief sinnige Bibelarbeit von Pfarrerin Dr. Dorothea Haspelmath-Finatti, Wien, veröffentlichen.³⁷ Mit diesen Texten im Jahrbuch des Jahres 2013 sind wesentliche Akzente jener Tagung dokumentiert.

6.3 *Januartagung 2012, Seevetal*

Die Tagung fand zu dem Thema „Friedensethik heute zwischen Grundsatzpositionen und der Seelsorge an Soldaten“ statt.³⁸ Einen besonderen Charakter bekam die Tagung durch das intensive Referat von Militärdekan Dr. Hartwig von Schubert, Hamburg. Im Jahrbuch 2013 des Martin-Luther-Bundes wurden das theologische Grundsatzreferat von Prof. Dr. Hans Klein aus Sibiu-Hermannstadt,³⁹ die Information über die Seelsorge an Soldaten durch den früheren ungarischen Militärbischof Dr. Pál Lackner, Budapest,⁴⁰ und meine Bibelarbeit zu Joël 4 und Micha 4 bzw. Jesaja 2⁴¹ veröffentlicht. Ein besonderes Profil bekam diese Veröffentlichungseinheit dadurch, dass wir zwei Vorträge von Harald Bretschneider, Dresden, zur Thematik veröffentlichen konnten – einen, den er auf unserer Tagung 2009 in Révfülöp, Ungarn, gehalten hatte,⁴² und seinen mutigen Vortrag auf der Jugendvorversammlung der Vollversammlung des LWB vom Sommer 1984 in Budapest.⁴³

35 Dorothea Sattler, Abendmahlstheologie und Abendmahlspraxis. Eine römisch-katholische Perspektive, a. a. O. (wie Anm. 34), 50–66.

36 Walter Sparr, Das Abendmahl – ein aktuelles theologisches und kulturhermeneutisches Thema, a. a. O. (wie Anm. 34), 67–87.

37 Dorothea Haspelmath-Finatti, Was geschieht im Abendmahl? Bibelarbeit über 1. Korinther 11,17–34, a. a. O. (wie Anm. 34), 17–22.

38 Vgl. die Homepagenachricht „Tagung des Martin-Luther-Bundes in Seevetal“ vom 13. Februar 2012 und den Bericht in LD 48, 2012, Heft 1, 20–21.

39 Hans Klein: Friedenssehnsucht und Friedenssicherung. Biblisch-theologische Überlegungen. Zwölf Thesen mit Erläuterungen, a. a. O. (wie Anm. 34), 88–106.

40 Pál Lackner, Die Möglichkeiten der Seelsorge an Soldaten – und ihre Grundlegung, a. a. O. (wie Anm. 34), 171–185.

41 Rainer Stahl, Unsere Welt als Welt ohne Waffen? Bibelarbeit zu Joël 4,1–3.9–17 und Micha 4,1–5/Jesaja 2,1–5, a. a. O. (wie Anm. 34), 129–170.

42 Harald Bretschneider, „Schwerter zu Pflugscharen“. Die Friedensbewegung in der DDR in den 80er Jahren, a. a. O. (wie Anm. 34), 107–113.

43 Harald Bretschneider, Frieden und Gerechtigkeit in der Ost-West-Perspektive (DDR). Vortrag auf der Jugendvorversammlung des LWB am 14. Juli 1984, a. a. O. (wie Anm. 34), 114–128.

6.4 Herbsttagung 2012, Liebfrauenberg

Für den Herbst 2012 haben wir zu dem Thema „Taufe – die heute virulenten Verstehensweisen und unsere Tradition“ in das „Haus der Kirche“ auf dem Liebfrauenberg im Elsass eingeladen. Am Anfang standen grundlegende Klärungen durch Prof. em. Dr. Walter Sparn – „Luthers Lob der Taufe in ökumenischer Perspektive“ – und Propst i. R. Dr. Hans Mikosch, Gera, – „Biblische Grundlegungen zur Taufe und die reformatorischen Grundentscheidungen“. OKRin Dr. Mareile Lasogga, Hannover, führte dann in die lutherisch-baptistischen Gespräche ein, Generalbischof Dr. Miloš Klátik, Bratislava, referierte zum Verhältnis von Taufe und „Glaubenstaufe“. Pfarrerin i. R. Drs. Perla Akerboom-Roelofs, Nijmegen, und Pfarrerin Simone Carstens-Kant, Lutherstadt Eisleben, informierten über praktische Dimensionen in unseren Kirchen. Superintendent Dr. Gerold Lehner, Linz, stellte die neue Taufgange der österreichischen Kirche vor.⁴⁴

6.5 Januartagung 2013, Seevetal

Die Januartagung 2013 in Seevetal fand vom 21. bis 23. Januar statt und thematisierte unsere Jenseitshoffnung: „Wiedergeburt oder Auferstehung des Fleisches?“ Dr. Reinhard Hempelmann und Dr. Friedemann Eißler von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin, wiesen auf Herausforderungen durch Jenseitsvorstellungen im religiösen Pluralismus und von Buddhismus und Islam hin. Pfarrer Dr. Thomas Knöppler, Crailsheim, informierte über die Auferstehungshoffnungen in Bibel und Frühjudentum. Prof. em. Dr. Walter Sparn brachte das apokalyptische Weltbild in Zusammenhang mit unseren Jenseitsvorstellungen. Pastorin Dr. Olga Temirbulatowa, Samara, berichtete über die evangelischen Jenseitshoffnungen im Umfeld der Kultur in Russland. In Form eines Abendreferates stellte Pastor i. R. Gunnar Berg, Leck, Traditionen und Üblichkeiten im Zusammenhang mit Beerdigungen bei uns vor. Am letzten Tag referierte Prof. em. Dr. Manfred Seitz, Erlangen, über praktisch-theologische Dimensionen der Trauerarbeit, unserer Gottesdienste und der Seelsorge.⁴⁵

44 Die meisten Referate finden Sie in diesem Jahrbuch dokumentiert vor.

45 Vgl. den Bericht in LD 49, 2013, Heft 1, 22–23. Die Referate können dankenswerterweise weithin in diesem Jahrbuch vorgestellt werden.

6.6 Herbsttagung 2013, St. Pölten

Vom 23. bis 25. September traf man sich im Bildungshaus „St. Hippolyt“ in St. Pölten zu dem Thema „Theologie der Kirchenlieder“.⁴⁶ Folgende Vorträge wurden gehalten: von Prof. Dr. Konrad Klek, Erlangen: „Kirchenlieder – der Schatz unserer Kirche“, von Prof. em. Dr. Elke Axmacher, Berlin: „Dichtung und Dogma. Zur Theologie von Paul Gerhards Lied ‚Befiehl du deine Wege‘“, von Dr. Anton Tikhomirow, St. Petersburg/Nowosaratowka: „Verlorener Schatz? Bemerkungen zur Geschichte und Theologie des Gesangbuches in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Russland“, von Dr. Zsuzsanna Ecsedi, Budapest: „Welches reformatorisches Glaubensgut wird in den Liedern der lutherischen und der reformierten Kirche in Ungarn zum Ausdruck gebracht?“, von Dr. Marek Řičan, Český Těšín: „Die Theologie der Lieder aus der Erweckungstradition im neuen tschechischen Gesangbuch“, von Prof. Dr. Christfried Brödel, Dresden: „Frau Musica predigt“ und von Prof. Werner Horn, Klagenfurt: „Die Theologie der neueren Lieder in unserer Kirche“. Immer wieder wurden Liedbeispiele zu Gehör gebracht oder von den Tagungsteilnehmern gesungen. So wurde die Tagung auch eine Gelegenheit des aktiven Miterlebens der Verkündigung, die die Musik leistet!

6.7 Sonstiges

Im Zusammenhang unserer Tagungsarbeit nenne ich zwei wichtige Entscheidungen zugunsten von Ausbildungsstätten in unseren Partnerkirchen: Im Dezember 2011 hat das Theologische Institut in Tallinn die Lizenz als Hochschule erhalten,⁴⁷ und seit 7. Juni 2012 ist die Luther-Akademie in Rīga als Hochschule staatlich anerkannt.⁴⁸

46 Vgl. die Homepagenachricht vom 30. September 2013: „Theologische Tagung des Martin-Luther-Bundes in St. Pölten“.

47 Vgl. die Homepagenachricht vom 23. Dezember 2011: „ESTLAND: Theologisches Institut in Tallinn erhielt Lizenz“, und die Nachricht in LD 48, 2012, Heft 1, 20.

48 Vgl. die Homepagenachricht vom 11. Juni 2012: „LETTLAND: Großer Tag für die Luther-Akademie in Rīga“, und die Nachricht in LD 48, 2012, Heft 3, 18. Ich verweise auch auf die Homepagenachricht vom 22. August 2013: „LETTLAND: Bericht der Lutherakademie in Rīga“, und die Nachricht in LD 49, 2013, Heft 4, 20.21.

7. Die Arbeit des Martin-Luther-Verlages und die Publikationsförderung

7.1 Das Verlagsprogramm

7.1.1 An erster Stelle stand wie gewohnt die Veröffentlichung unserer Jahrbücher, *Lutherische Kirche in der Welt* 59/2012 und 60/2013, die wieder einen großen Einsatz forderte. Neben der Publikation von Vorträgen, die auf den Tagungen unseres Martin-Luther-Bundes gehalten worden waren, konnten auch Beiträge hinzugewonnen werden.

7.1.2 Sodann waren im Berichtszeitraum folgende eigenständige Publikationen möglich:

- Niels-Peter Moritzen (Hg.): *Gericht und Gnade, Gesetz und Evangelium. Werner Elert als Prediger zwischen 1910 und 1950*, 2012,⁴⁹
- Helmut Tschoerner: *Artur Malmgren – Theologe, Pfarrer, Bischof in Rußland und der Sowjetunion. Ein Leben für die Evangelisch-Lutherische Kirche, Beiträge zur Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirche Russlands, Band 8*, hg. v. Alfred Eichholz, 2012,
- Wolfgang Elger, Gerhard Nöbel: *Die evangelische Kirchenmusikschule Görlitz im Rückblick auf die Jahre 1947–1963. Erinnerungswertes aus ihrer Frühzeit unter Eberhard Wenzel und Horst Schneider*, 2012,
- Claudia Jahnelt, Hans Zeller (Hg.): *Luthers Unvollendete. Relevanz lutherischer Theologie aus europäischer und lateinamerikanischer Perspektive*, 2013,⁵⁰
- Siegfried Springer: *Dem Himmel in Russland näher*, 2013.

49 Zu dieser Veröffentlichung hat unser Vizepräsident eine ausführliche Rezension veröffentlicht: Rudolf Keller in: *ZBKG* 81, 2012, 485–487.

50 Alle Neuveröffentlichungen unseres Verlages werden umgehend auf unserer Homepage angezeigt. Dies sei jetzt nur für diese Publikation belegt: Vgl. die Homepagenachricht vom 18. September 2013: „VERLAG: Claudia Jahnelt/Hans Zeller (Hg.): *Luthers Unvollendete*“.

7.2 Geförderte Publikationen

- *Evanġēliskās teoloģijas teksti no Šleiermahera līdz mūsdienām*, Rīga 2012 [die lettische Fassung von: Grundtexte der neueren evangelischen Theologie, hg. v. Wilfried Härle, Leipzig 2007],⁵¹
- Hans Bruno Fröhlich: *Lichtblicke im Dunkel. Ein Jahrgang siebenbürgischer Predigten*, Sibiu/Hermannstadt 2012,
- Jan Gross: *Pochodzenie Sukcesji apostolskiej polskich Biskupów luterkańskich*, Dziegielów 2012 [eine Darstellung der apostolischen Sukzession beim lutherischen Bischofsamt in Polen],
- *Koraki k Veri. Učbenik evangeličanskega Verouka za 5. in 6. razred*, Murska Sobota 2012 [ein Lehrbuch für den Religionsunterricht für die 5. und 6. Klasse in Slowenien],
- *Chorálník k Evangelickému kancionálu, Slezská církev evangelická a. v. e spolupráci s Luterskou evangelickou církví a. v., Český Těšín* 2012 [das Choralbuch zum tschechischen Gesangbuch der Schlesischen und der Lutherischen Evangelischen A. B. Kirchen],
- *Marcin Luter: Wykład Listu do Rzymian 1515/1516, Z niemieckiego przełożyła Iwona Slawik*, Dziegielów 2012 [Martin Luther: Vorlesung über den Römerbrief 1515/1516, aus dem Deutschen übersetzt von Iwona Slawik],
- *Dievo pēdsakais. XIX–XX a. evangeliškosios teologijos antologija*, Vilnius 2013 [die litauische Fassung von: Grundtexte der neueren evangelischen Theologie, hg. v. Wilfried Härle, Leipzig 2007],
- *Manual de Ciēncia Litúrgica*, editado por Hans-Christoph Schmidt-Lauber, Michael Meyer-Blank, Karl-Heinz Bieritz, Volume 2: *História e forma de culto*, hg. v. Nelson Kirst, São Leopoldo 2013 [2. Band einer Veröffentlichung von Büchern zur Liturgik],
- *Uuema Evangeelse Teoloogia Põhitekstid*, Tartu 2013 [die estnische Fassung von: Grundtexte der neueren evangelischen Theologie, hg. v. Wilfried Härle, Leipzig 2007],
- Anton Tichomirow: *Догматика без догматизма*, Moskau 2013 [Dogmatik ohne Dogmatismus],
- Milan Krivda, Juraj Bándy, Rudolf Keller (Hg.): *V Službe Evanjelia. Vedecký zborník vydaný pri príležitosti päťdesiatych narodenín PhDr. Mgr. Miloša Klátika, PhD., Liptovský Mikuláš* 2013 [Im Dienst des Evangeliums. Festschrift zum 50. Geburtstag von Generalbischof Klátik],

51 Vgl. den Bericht in LD 48, 2012, Heft 4, 22.

- Сборник Гимнов. Евангелическо-лютеранской Церкви Ингрии на территории России, St. Petersburg 2013 [Gesangbuch der Hymnen. Evangelisch-Lutherische Kirche des Ingermanlandes auf dem Territorium Russlands],
- Sándor Percze: Kunst, Kino und Kanzel. Die Ästhetik des Films und die Gestalt der Predigt, Studien zur Christlichen Publizistik, Band 22, Erlangen 2013.
- Сборник песнопений Евангелическо-лютеранской Церкви, Odessa 2013 [das Gesangbuch der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Ukraine, das das Gesangbuch der ELKRAS zusammen mit einem Anhang von ukrainischen Liedern auf den Seiten 503–545 darstellt].
- Christoph Klein: Über Bitten und Verstehen. Zwanzig Jahre im Bischofsamt der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Rumänien. 1990–2010, Sibiu/Hermannstadt 2013.

8. Buchmessen und Kirchentag

8.1 Buchmessen

Im Berichtszeitraum war der Martin-Luther-Verlag zweimal auf der Leipziger Buchmesse vertreten: vom 15. bis 18. März 2012 und vom 14. bis 17. März 2013. In den Gesprächen am Stand ist es immer wieder möglich, über die Verlagsprodukte auch die Arbeit des Gesamtwerkes vorzustellen.

8.2 Kirchentag

Ein besonderer Höhepunkt in den Jahren von Ende 2011 bis Ende 2013 war der Evangelische Kirchentag in Hamburg vom 1. bis 5. Mai 2013 unter dem Motto „Soviel du brauchst“. Ein großes Team aus der gesamten Gemeinschaft des Martin-Luther-Bundes hat an unserem Stand – in direkter Nachbarschaft zu VELKD, DNK/LWB und GAW – intensive Arbeit geleistet.⁵² Wir alle waren beeindruckt von den vielfältigen Kontakten und Gesprächen und dem guten Geist, der im Team und bei den Treffen mit den Partnern herrschte.

52 Vgl. die Homepagenachricht vom 15. April 2013: „Der Martin-Luther-Bund auf dem Kirchentag“, und die Seite mit Eindrücken in LD 49, 2013, Heft 3, 14.

9. Wichtige Besuche in den Partnerkirchen und Besuche in Erlangen aus den Partnerkirchen

In dieser thematischen Einheit wäre sehr viel zu berichten. Hier sind Konzentration und Beschränkung nötig. Dabei soll aber vor allem deutlich werden, wie wir im Martin-Luther-Bund als Gemeinschaft arbeiten, also mehrere Verantwortliche zur Pflege der Kontakte mit den Partnern bereit sind.

9.1 *Besuchsreisen von Norbert Hintz*

In intensiver Weise repräsentiert der Vorsitzende des hannoverschen Martin-Luther-Bundes, Pastor i. R. Norbert Hintz, bei seinen Besuchen in Gemeinden der ELKER auch das Gesamtwerk. Bruder Hintz hat dort den Dienst des Bischofsvikars übernommen und steht den Partnern in sachlicher und geistlicher Weise zu Beratung und Hilfe bereit. Immer auch vermittelt er konkrete Hilfe und Unterstützung durch den Martin-Luther-Bund Hannover und die Zentrale in Erlangen. Genannt seien der Besuch in Ufa in der Adventszeit 2011,⁵³ die Mitarbeit beim ersten Kirchentag der ELKER Anfang Mai 2012 in Moskau,⁵⁴ der Besuch in der Gemeinde Starij Oskol im Juni 2012⁵⁵ und die Teilnahme an der Generalsynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Russland Ende September 2012⁵⁶ sowie an der 21. Synode der ELKER im Kaukasus-Gebiet.⁵⁷ Für diesen vielfältigen und kräftezehrenden Dienst für unseren gesamten Martin-Luther-Bund danke ich Bruder Hintz an dieser Stelle ausdrücklich.

53 Vgl. die Homepagenachricht vom 5. Dezember 2011: „ELKRAS/ELKER: Danktag und neue Pläne in der Kirchengemeinde Ufa/Ural“.

54 Vgl. die Homepagenachricht vom 11. Mai 2012: „ELKRAS/ELKER: Zusammenkommen im Namen Jesu Christi ...“

55 Vgl. die Homepagenachricht vom 2. Juli 2012: „ELKRAS/ELKER: Besuch im neuen Gemeinderaum in Starij Oskol“, und den Bericht „Gotteslob in Südrusslands Eisenerzmetropole. Der neue Gemeinderaum in Starij Oskol wurde eingeweiht“ in LD 48, 2012, 14.

56 Vgl. die Homepagenachricht vom 1. Oktober 2012: „ELKRAS: Bischofsvikar Norbert Hintz war wieder bei unseren Partnern in Russland“, und den Bericht „Dietrich Brauer zum stellvertretenden Erzbischof gewählt“, in LD 49, 2013, Heft 1, 19.

57 Vgl. die Homepagenachricht vom 24. April 2013: „ELKER: 21. Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche Europäisches Russland im Kaukasus“, und den Bericht in LD 49, 2013, Heft 3, 20.

9.2 *Besuchsreisen von Dr. Pál Fónyad*

Der Bundesobmann des MLB in Österreich, Pfarrer i. R. Dr. Pál Fónyad, hat dankenswerterweise mehrere Verpflichtungen übernommen und dabei jeweils den Gesamt-Martin-Luther-Bund vertreten: Vom 29. Juni bis 1. Juli 2012 ist er der Einladung zur Teilnahme am 3. Evangelischen Kirchentag in Lučenec in der Slowakei gefolgt. Vom 12. bis 15. Oktober 2012 besuchte er im Auftrag des Gesamtwerkes die evangelisch-lutherischen Gemeinden in Moldawien und Pfarrer Valentin Drăgan mit seiner Familie. Für diese echten Diasporagemeinden bedeutete dieser Besuch eine wichtige geistliche Stärkung.⁵⁸ Wie schon erwähnt, verstarb am 1. Mai 2013 in Budapest Altbischof Árpád Mózes, der viele Jahre lang als Pfarrer, Dekan und Bischof in der früheren Synodal-Presbyterialen Evangelischen A. B. Kirche in Rumänien, der in seiner Zeit durch Verfassungsreform zur Evangelisch-Lutherischen Kirche in Rumänien umgestalteten Kirche, gewirkt hat. Bruder Fónyad reiste zusammen mit Altbischof Dr. Imre Szebik zum Gedenkgottesdienst in Nagykároly/Carei/Groß-Karol und zur Beerdigung in Kolozsvár/Cluj-Napoca/Klausenburg und überbrachte die Kondolenzwünsche des gesamten Martin-Luther-Bundes.⁵⁹ Anfang Oktober 2013 besuchte er in enger Absprache mit mir unsere Partnerkirche in Ungarn und klärte Fragen im Zusammenhang mit der Verwirklichung der Diasporagabe, die wir 2011 für Ungarn gesammelt hatten.

An dieser Stelle freut es mich, einen ausdrücklichen Dank an das große Wirken von Bruder Fónyad für unseren Martin-Luther-Bund auszusprechen. Er wurde 2012 als Pfarrer in Perchtoldsdorf in den Ruhestand verabschiedet,⁶⁰ steht aber für den Martin-Luther-Bund in Österreich und den Gesamt-Martin-Luther-Bund in vielfältiger Weise weiterhin aktiv zur Verfügung.⁶¹

58 Vgl. die Homepagenachricht vom 15. November 2012: „MOLDAWIEN: Vergesst uns nicht!“ Vgl. auch: Fónyad Pál, „Bessarabia evangélikusai közzött“, in: *Evangélikus Élet* vom 7. Juli 2013, 7.

59 Vgl. die Homepagenachricht vom 16. Mai 2013: „RUMÄNIEN: Bischof i. R. Árpád Mózes †“, und den Bericht in LD 49, 2013, Heft 3, 21.

60 Vgl. die Homepagenachricht: „ÖSTERREICH: Pfarrer Mag. D. Pál Fónyad nach 25 Jahren Dienst in der Gemeinde Perchtoldsdorf in den Ruhestand verabschiedet“, und den Bericht von Pfarrer i. R. Wolfgang Hagemann: „Pfarrer Mag. D. Pál Fónyad verabschiedet“, LD 48, 2012, Heft 4, 21.

61 Vgl. das der ungarischen Kirchenzeitung „*Evangélikus Élet*“ entnommene Interview: Pál Fónyad, Gemeinschaft der Gläubigen ohne Grenzen, LD 49, 2013, Heft 1, 14–16.

9.3 *Jubiläum in Wladiwostok*

Bei den großen Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag des Wiedererstehens der Pauluskirche in Wladiwostok vom 28. bis 30. September 2012 wurde der Martin-Luther-Bund von Generalbischof Dr. Miloš Klátik, Bratislava, und von dem früheren Europasekretär des Lutherischen Weltbundes, Pfarrer i. R. Dr. Olli-Pekka Lassila, Helsinki, vertreten.⁶²

9.4 *Eigene Reisen*

Von den Terminen, die ich wahrnehmen konnte, hebe ich folgende hervor:

9.4.1 Den Reformationstag des Jahres 2011 habe ich in unserer ungarischen Partnerkirche in Rumänien verbracht, am Sonntag, den 30. Oktober, im Gemeindegottesdienst in Brassó (Kronstadt, Braşov) gepredigt und am Nachmittag des 31. Oktober bei der theologischen Konferenz in Tatrang (Tărlungeni) neben Kálmán Tarr und Altbischof Dr. Imre Szebik, beide Budapest, zum Thema der zwei Regierweisen Gottes referiert.⁶³ In die Ausbildung in Nowosaratowka habe ich mich in ein Seminar Ende Februar und Anfang März 2012 zu Partnerbeziehungen und zur Projektarbeit einbeziehen lassen.⁶⁴ Den Aufenthalt in der Nähe von St. Petersburg habe ich genutzt, um auch die Evangelisch-Lutherische Kirche Ingermanlands in Russland und ihr Seminar in Koltushi/Keltto zu besuchen.⁶⁵ Die guten Gespräche mit Bischof Aare Kugappi habe ich dann anlässlich seines Gegenbesuches in Erlangen vom 19. bis 22. April 2012 weitergeführt.⁶⁶

62 Vgl. die Homepagenachrichten „ELKRAS/ELKUSFO: Jubiläum in Wladiwostok I–III“, vom 5. November 2012 und den ausführlichen Bericht von Manfred Brockmann, Wiederauferstehung in Wladiwostok. Große Jubiläumsfeierlichkeiten im September 2012 anlässlich 20 Jahre Wiedererstehen der Pauluskirche im Fernen Osten, LD 49, 2013, Heft 1, 12–14.

63 Vgl. die Homepagenachricht vom 2. November 2011: „RUMÄNIEN: Reformationsfeierlichkeiten der Evangelisch-Lutherischen Kirche“.

64 Vgl. die Homepagenachricht vom 7. März 2012: „ELKRAS: Ausbildung in Nowosaratowka“.

65 Vgl. die Homepagenachricht vom 9. März 2012: „Treffen mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche des Ingermanlandes“.

66 Vgl. die Nachricht „Ein Bus für die Jugend“ in LD 48, 2012, Heft 3, 7.

9.4.2 Bei zwei Amtseinführungen habe ich den Martin-Luther-Bund vertreten: bei der Amtseinführung von Bischof Jan Waclawek in das Bischofsamt in der Schlesischen Evangelischen A. B. Kirche in Tschechien am 29. Januar 2012 in Český Těšín, bei der von Seiten der VELKD und dem DNK/LWB unser Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands, OKR Norbert Denecke, mit dabei gewesen ist,⁶⁷ und bei der Amtseinführung von Superintendent Marián Čop der Evangelischen Kirche A. B. in der Tschechischen Republik in Prag am 29. April 2012.⁶⁸

9.4.3 Drei bewegende Gemeindebesuche nenne ich: über Ostern 2012, vom 6. bis 10. April, bei Pfarrer Zóltán Erdélyi, Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn, mit Diensten in den Gemeinden Nagyszénás, Gádoros, Eperjes und im Altenheim in Gádoros, vom 1. bis 8. Juni 2012 in der Diözese Daugavpils der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Lettland zusammen mit ihrem Bischof, Bruder Einārs Alpe,⁶⁹ und die zu Beginn dieses Berichts schon genannte Reise durch Gemeinden in den Masuren Anfang Juni 2013.

9.4.4 Der Martin-Luther-Bund und besonders sein Gliedverein in Baden pflegen gute Beziehungen zur Lutherischen Evangelischen Kirche A. B. in der Tschechischen Republik. Ausdruck davon war, dass ich bei der Kirchweihe der neuen Kirche der lutherisch-evangelischen Gemeinde in Český Těšín am 1. Mai 2012 gepredigt habe⁷⁰ und Bischof Jan Niedoba, Bystřice, immer wieder zu Gesprächen nach Erlangen kommt – so am 3. und 4. Dezember 2012 und am 22. und 23. Juli 2013. Bei der Begegnung im Juli 2013 hat der Vorsitzende unseres badischen Martin-Luther-Bundes, Pfarrer Rainer Trieschmann, Ispringen, mit teilgenommen. Auch hier werden unsere Beziehungen in der Gemeinschaft des Gesamt-Martin-Luther-Bundes gut verzahnt.

67 Vgl. die Homepagenachricht vom 2. Februar 2012: „TSCHECHIEN: Einführung von Jan Waclawek als Bischof der Schlesischen Evangelischen A. B. Kirche in der Tschechischen Republik“, und die Nachricht in LD 48, 2012, Heft 1, 20.

68 Vgl. die Homepagenachricht vom 3. Mai 2012: „TSCHECHIEN: Amtseinführung in Prag“, und die Nachricht in LD 48, 2012, Heft 3, 24.

69 Rainer Stahl, Lebendiger christlicher Glauben. Ein Besuch in der Diözese Daugavpils in Lettland, LD 48, 2012, Heft 3, 17–19, und ders., Was ich tun kann. Wachsen auf dem Weg der Meditation – Interview mit Propst Modris Plāte, LD 48, 2012, Heft 4, 15–16.

70 Vgl. die Homepagenachricht vom 3. Mai 2012: „TSCHECHIEN: Kirchweihe in Český Těšín“.

9.4.5 Zusammen mit unserem Vizepräsidenten, Prof. Dr. Rudolf Keller, und dem Mitglied unseres Geschäftsführenden Vorstands, OKR Norbert Denecke, habe ich am Festgottesdienst aus Anlass des 50. Geburtstags von Generalbischof Dr. Miloš Klátik am 11. September 2013 in Bratislava-Petržalka teilgenommen. OKR Denecke grüßte vor der großen Gottesdienstgemeinde auch im Namen unseres MLB und in Bruder Kellers und meinem Namen. Bruder Keller übergab zusammen mit Bischof Milan Krivda und Prof. Dr. Juraj Bándy die Festschrift, die für den Jubilar erstellt und vom MLB finanziell gefördert worden war,⁷¹ zu der seitens des MLB drei Autoren Beiträge geliefert haben: das Ehrenmitglied des Bundesrates des MLB, Landesbischof i. R. Prof. em. Dr. Gerhard Müller, Dr. Rudolf Keller und ich selber.⁷²

9.4.6 Am Michaelistag des Jahres 2013, 29. September, wurde die Kapelle in der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Biržai von Bischof Mindaugas Sabutis geweiht. Weil vom 29. September bis 1. Oktober 2013 die Mitgliederversammlung der „Evangelischen Partnerhilfe e. V.“ in Biržai stattfand, war ich dorthin gereist und konnte zusammen mit anderen Mitgliedern an diesem Gottesdienst teilnehmen. Die Partner hatten mich um die Predigt gebeten, weil der Martin-Luther-Bund und das DNK/LWB diese Investition sehr unterstützt hatten. Die Gemeinschaft in der festlichen Gemeinde war sehr gut.⁷³

71 S. o. 7.2.

72 Vgl. den Bericht: In lebendiger Gemeinschaft geborgen. Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag von Generalbischof Dr. Miloš Klátik, LD 49, Heft 4, 13.

73 Vgl. die Homepagenachricht vom 7. Oktober 2013: „LITAUEN: Einweihung in Biržai“.